



STAATS
OPER
UNTER
DEN
LINDEN

BERLINER BAROCK SOLISTEN

WERKE VON Antonio Vivaldi und Wolfgang Amadeus Mozart

MUSIKALISCHE LEITUNG, VIOLINE Krzysztof Polonek
VIOLINE Diana Tishchenko
VIOLONCELLO Kristin von der Goltz
PAUKEN Rainer Seegers

BERLINER BAROCK SOLISTEN

1. VIOLINE Krzysztof Polonek, Kotowa Machida, Zoltan Almasi, Angelo de Leo
2. VIOLINE Dorian Xhoxhi, Christoph Streuli, Anna Luisa Mehlin, Raimar Orlovsky
VIOLA Walter Küssner, Julia Gartemann
VIOLONCELLO Kristin von der Goltz, Aleke Alpermann
VIOLONE Ulrich Wolff
OBOE Christoph Hartmann, Viola Orlovsky
HORN Johannes Lamothe, Andrej Zust
CEMBALO, ORGEL Raphael Alpermann
PAUKE Rainer Seegers

So 4. Dezember 2022 15.00

PIERRE BOULEZ SAAL

BA
ROCK
TAGE
2022

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) SERENADE NR. 6 D-DUR
»SERENATA NOTTURNA« KV 239
für Streicher und Pauke
Marcia. Maestoso – Menuetto. Trio – Rondo

KONZERT FÜR VIOLINE UND
ORCHESTER NR. 1 B-DUR KV 207
Allegro moderato – Adagio – Presto

PAUSE

Antonio Vivaldi (1678–1741) CONCERTO RIPIENO G-MOLL RV 156
für Streicher und Basso continuo
Allegro – Andante – Allegro

CONCERTO B-DUR RV 383A
AUS »LA STRAVAGANZA« OP. 4/1
für Violine, Streicher und Basso continuo
Allegro – Largo e cantabile – Allegro

CONCERTO F-DUR RV 544
für Violine, Violoncello, Streicher
und Basso continuo
Allegro – Largo – Allegro

CONCERTO A-MOLL RV 522
AUS »L'ESTRO ARMONICO« OP. 3/8
für 2 Violinen, Streicher und Basso continuo
Allegro – Larghetto e spiritoso – Allegro

VIRTUOSE VIOLINISTEN

TEXT VON Elisabeth Kühne

Mozart und Vivaldi gehörten ohne Zweifel zu den herausragendsten Geigern ihrer Generation – und nicht zuletzt, um ihr eigenes Können am Instrument zu demonstrieren, hinterließen sie einige der brillantesten Kompositionen für Violine. Schon der fünfjährige Mozart zeigte ein außergewöhnliches geigerisches Talent, was angesichts der Förderung seines Vaters – seines Zeichens Verfasser der »Gründlichen Violinschule« – kaum Wunder nimmt. »Du weißt selbst nicht, wie gut du Violine spielst«, schrieb Leopold Mozart 1777 an seinen Sohn. Der väterlichen Violinschule dürfte es auch zu verdanken sein, dass in Mozarts Violinkonzerten ungeachtet der großen technischen Anforderungen Musikalität stets vor bloße Fingerfertigkeit geht. Dies ist auch in seinem ersten Violinkonzert B-Dur – Mozarts erstem Instrumentalkonzert überhaupt – der Fall, das im Frühjahr 1773 unter den Eindrücken von Mozarts letzter Italienreise entstand. Das Konzert hatte sich Mozart wahrscheinlich selbst in die Finger komponiert, schließlich hatte er als zweiter Konzertmeister des Salzburger Erzbischofs auch solistische Aufgaben zu erfüllen. Wie alle Violinkonzerte und die meisten Werke, in denen Mozart Streichinstrumente solistisch einsetzte, entstand auch die das Konzert eröffnende »Serenata notturna« in den 1770er Jahren, genauer im Januar 1776 anlässlich der Salzburger Karnevalsfeierlichkeiten. Als Faschingsscherz ist wohl auch die Besetzung der Serenade zu verstehen: Nach Art eines Concerto grosso stellt Mozart ein solistisches Streichquartett einem Tutti-Streichorchester gegenüber, in dem überraschenderweise auch eine Pauke zum

Einsatz kommt. So beginnt schon der erste Satz mit einer typischen Marsch-Fanfare. Das Menuett ist ein echter Faschings-Festtanz mit lombardischen Rhythmen und pikantem Staccato. Und auch im festlichen Finale vereint Mozart mit Gavotte, Menuett und Rigaudon gleich drei populäre Tanztypen für einen gelungenen Karnevalsabend.

Antonio Vivaldi, wie Mozart Sohn eines begabten Geigers und später selbst gefeierter Violinist, gilt als einer der produktivsten Komponisten für Violine – an die 240 Violinkonzerte verdankt ihm die Nachwelt. Zu besonderer Berühmtheit brachten es die mit den sprechenden Titeln versehenen Sammlungen »L'estro armonico« (Die musikalische Verzückung) und »La Stravaganza« (Die Extravaganz). Letztere, 1716 in Amsterdam veröffentlicht, vereint zwölf Solokonzerte für Violine, die bis heute mit ihren waghalsigen Modulationen und virtuosen Figurationen in exzessiven Lagen als Manifest der Musikästhetik Vivaldis gelten. Bereits fünf Jahre zuvor sorgte Vivaldi mit seiner zwölf Konzerte für eine bis vier Soloviolen umfassenden Sammlung »L'estro armonico« in ganz Europa für Furore. Gewidmet dem Prinzen Ferdinando de' Medici zeigt sie die ganze Klangsinnlichkeit Vivaldis und inspirierte Komponisten wie Johann Sebastian Bach, der einige der Konzerte – unter ihnen auch das Doppelkonzert für zwei Violinen in a-Moll – bearbeitete. Auch Vivaldis Doppelkonzert für Violine und Violoncello in F-Dur trägt einen sprechenden Beinamen: »Il Proteo o sia il mondo al rovescio«. So wie der antike Meeresherr Proteus immer wieder neue Gestalt annehmen konnte, kann auch dieses Konzert in zwei Gestalten gespielt werden, indem der Geiger den Part den Cellos vorträgt und umgekehrt – also »al rovescio«, spiegelverkehrt. Gänzlich ohne Solisten kommt Vivaldis Concerto für Streicher in g-Moll aus. Die feurigen Allegro-Sätze beeindrucken mit rauschenden Melodien, die im spielerischen Wettstreit zwischen den Stimmen hin- und hergereicht werden, während im Adagio-Satz ganz die schreitende Basslinie im Mittelpunkt steht.

DIANA TISHCHENKO

VIOLINE

Diana Tishchenko gilt als eine der aufregendsten Nachwuchskünstlerinnen der letzten Jahre. 2018 gewann sie beim internationalen Long-Thibaud-Crespin-Wettbewerb den Grand Prix Jacques Thibaud. Ihr Debütalbum »Strangers in PARADISE« wurde im Herbst 2019 veröffentlicht. Auftritte führten Diana Tishchenko u. a. zum Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, Münchener Kammerorchester, Tonkünstler-Orchester, Orchestre national d'Île-de-France, Orchestre Philharmonique de Strasbourg, Orchestre national de Metz und Orchestre national des Pays de la Loire. Dabei arbeitete sie mit Dirigenten wie Lahav Shani, Joshua Weilerstein und Lionel Bringuier. In der Saison 2022/23 debütiert sie u. a. mit den Wiener Symphonikern unter Fabien Gabel. Im Rahmen der »Rising-Stars«-Serie der European Concert Hall Organisation (ECHO) tritt Diana Tishchenko in der Saison 2022/23 in zahlreichen großen Konzertsälen Europas auf, darunter die Elbphilharmonie Hamburg, die Kölner Philharmonie, das Festspielhaus Baden-Baden, das Konzerthaus Dortmund, die Philharmonie de Paris, das Barbican in London und das Concertgebouw Amsterdam. Diana Tishchenko gastiert bei bedeutenden Festspielen, darunter das Rheingau Musik Festival, der Heidelberger Frühling, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, das Verbier Festival und La Folle Journée de Nantes. 2023 debütiert sie beim Schleswig-Holstein Musik Festival und ist Solistin des Eröffnungskonzertes der Ludwigsburger Schlossfestspiele.

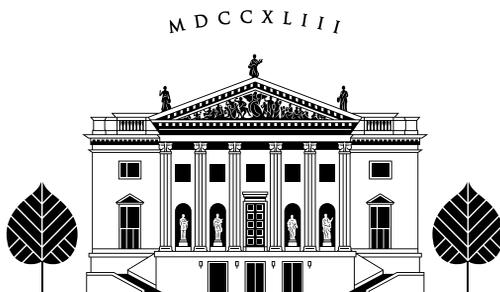
KRZYSZTOF POLONEK

MUSIKALISCHE LEITUNG

Krzysztof Polonek studierte zunächst an der Universität der Künste Berlin bei Tomasz Tomaszewski, später an der Musikhochschule Lübeck bei Thomas Brandis, wo er auch sein Konzertexamen ablegte. Außerdem erwarb er ein Konzertexamen im Fach Kammermusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und besuchte verschiedene Meisterkurse, u. a. bei Rainer Kussmaul und Kurt Sassmannshaus. Der Stipendiat der Schweizer Seymour Obermer Foundation sowie der Villa Musica der Landesregierung Rheinland-Pfalz begann seine Orchesterkarriere 2001 als Zweiter Konzertmeister an der Deutschen Oper Berlin. Es folgten Engagements als Konzertmeister der Zweiten Geigen bei der Dresdner Philharmonie und als Erster Stimmführer der Zweiten Geigen beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, ehe er Mitglied der Berliner Philharmoniker wurde, deren Konzertmeister er seit März 2019 ist. Als Solist trat Krzysztof Polonek mit renommierten Orchestern auf, u. a. mit den Krakauer Philharmonikern und dem Staatsorchester Frankfurt. Er ist Mitglied des Berlin Piano Trio, das als eines der führenden Klaviertrios jüngerer Generation gilt und bereits mehrere Wettbewerbe gewann. Der Geiger unterrichtete an der Musikakademie Breslau, wo er auch bei Jaroslaw Pietrzak promovierte.

BERLINER BAROCK SOLISTEN

Die Berliner Barock Solisten wurden 1995 von Mitgliedern der Berliner Philharmoniker und führenden Vertretern der Alte-Musik-Szene Berlins mit dem Ziel gegründet, das Repertoire des 17. und 18. Jahrhunderts auf künstlerisch höchstem Niveau aufzuführen. Mit Rainer Kussmaul hatte das Ensemble seit seiner Gründung bis zum Jahr 2010 einen besonders auf dem Gebiet der Barockmusik international erfahrenen Solisten als Künstlerischen Leiter. Von 2010 bis 2017 legten die Berliner Barock Solisten die künstlerische Leitung in unterschiedliche Hände: So sind Bernhard Forck, Gottfried von der Goltz, Daniel Hope, Daishin Kashimoto, Daniel Sepec und Frank Peter Zimmermann an der Spitze des Ensembles aufgetreten. Seit 2018 ist der Geiger und Dirigent Reinhard Goebel künstlerischer Leiter der Berliner Barock Solisten. Zu den Gastsolist:innen zählen u. a. Christiane Oelze, Sandrine Piau, Thomas Quasthoff, Dorothea Röschmann, Christine Schäfer, Anna Prohaska, Mark Padmore, Emmanuel Pahud, Albrecht Mayer, Maurice Steger, Andreas Staier, Igor Levit und Kristjan Bezuidenhout. Die CD-Aufnahmen des Ensembles wurden mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. So erhielt die Einspielung von Bach-Kantaten mit Thomas Quasthoff 2005 den Grammy Award und die Aufnahme der Sechs Brandenburgischen Konzerte wurde als »Einspielung des Jahres« mit dem Opus Klassik 2018 ausgezeichnet. Für ihre Einspielung von Bachs Violinkonzerten mit Frank Peter Zimmermann wurde ihnen der International Classical Music Award 2019 verliehen.



STAATS OPER UNTER DEN LINDEN

HERAUSGEBERIN Staatsoper Unter den Linden
INTENDANT Matthias Schulz
GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim
GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

REDAKTION Elisabeth Kühne / Dramaturgie Staatsoper Unter den Linden
Der Einführungstext von Elisabeth Kühne ist ein Originalbeitrag
für diesen Programmfalter.